

Schon einmal was im Laden gesehen das du wolltest, dir aber nicht leisten konntest? Ja? Super, dann lies weiter!

Arbeit ist oft anstrengend, persönlich unerfüllend und langweilig.

Es ist in unserem Interesse, so wenig Zeit wie möglich damit zu verbringen und jede Möglichkeit uns weniger davon abhängig zu machen zu nutzen. Gleichzeitig wollen wir aber nicht auf schöne Sachen verzichten. Im Gegenteil: wir möchten, dass alle Zugriff darauf haben und die Bezahlsschranken zerstört werden! Hier geht es um eine Möglichkeit dazu.

Fünf Finger Rabatt, Kauf-keins-krieg-eins-gratis oder einfach Ladendiebstahl.

Es hat viele Namen, aber eines ändert sich nicht: es ist eine Möglichkeit den Griff des Kapitalismus auf uns ein wenig zu lockern.

Wir stellen hier einige Grundsätze des proletarischen Einkaufs vor und warnen vor möglichen Hürden und Fallen.

Lasst euch nicht erwischen und habt Spaß <3



das kleine 1x1 des Fladerns!



wie wir einfach, schnell
und gratis an Zeug
kommen, das wir wollen



Dieses Heft besteht aus Übersetzungen und
Inspirationen
aus dem Englischen und eigenen Erfahrungen.
Besonders hervorzuheben sind
"The Cloak and Dagger Compendium",
(Yggdrasil Distro);
"Shoplifting - the Art and the Science"
(Zinedistro.org) "Actually, Stealing From Companies
Is Okay" (Theanarchistlibrary.org)
Anti-copyright

Einleitung:

Okay, der Kapitalismus ist scheiße.

Die Reichen werden immer reicher, die Armen bekommen immer weniger.

Wir müssen unsere Leben lang arbeiten, oft in persönlich nicht-erfüllender
und anstrengender Arbeit, um uns eine Wohnung und Essen leisten zu
können. Das ist beschissen, das macht uns unglücklich.

Es gibt Wege den Griff des Systems zu lockern. Es gibt Wege das zu
bekommen was wir wollen, auch wenn wir es uns nicht leisten können.

In diesem Heft geht es um die Grundlagen des Ladendiebstahls.

Auf was zu achten ist, welche Gefahren es gibt und welche Techniken
angewandt werden können.

Das Heft ist nicht allumfassend und kein Vorschlag ist unfehlbar, bedenke
das, bevor du Tipps von hier verwendest.

Es gibt einige weiterführende Hefte, die näher auf gewisse Aspekte
eingehen - sie sind leider oft auf Englisch.

Google bei Interesse "shoplifting zine" und schau dich um.

Vorweg: Es gibt Menschen die Ladendiebstahl grundsätzlich
verwerflich finden. Wir haben hier weder den Platz noch den Willen
genauer auf eine Pro/Contra Diskussion einzugehen.

Falls du in dieses Camp fällst kannst du das Heft gerne weglegen.

Im Ernstfall kann Wegrennen eine Option sein, in vielen Läden wird dem
Personal angeschafft, dich nicht zu verfolgen. Das haben wir jedoch noch
nie versucht.

Überlege dir im Vorhinein wie du reagieren willst, wenn du erwischt wirst.

Falls es jedoch zum Schlimmsten kommt und du mit einer Anzeige
konfrontiert bist: verweigere die Aussage.

Im Fall, dass es schon Beweise gegen dich gibt, hilft dir eine Aussage auch
nichts und wenn die Cops keine Beweise haben, können deine Aussagen
dich unnötig in Gefahr bringen.

Hol dir so früh wie möglich eine*n Anwalt*in beiseite und berede mit
ihm*ihr wie du am besten vorgehst.

Vermeide vor allem Kamerad*innen zu verpfeifen. Übe den Spruch

„Ich verweigere die Aussage“ und beantworte jede Frage damit, egal wie
unschuldig sie klingt.

Das Einzige das du rechtlich angeben musst ist, dein voller Name, dein
Geburtsdatum und die Wohnanschrift (Meldeadresse). Als Mensch mit
nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft musst du auch deine
Staatsangehörigkeit angeben, als Minderjährige*r auch die Namen deiner
Eltern.

Das war's, bleib dabei, bis du mit einer Anwältin*einem Anwalt sprechen
konntest.

wird das Geräusch nicht direkt auf dich zurückzuführen sein, es ist weniger auffällig wenn du einfach weitergehst und eventuelle Detektive andere Menschen kontrollieren müssen.

7. Taschenkontrollen

Du musst Taschenkontrollen nicht zustimmen und keine*r darf ohne deine Zustimmung in deine Taschen schauen, auch wenn das vielleicht auf einem Schild steht. Überlege, wie du auf eine mögliche Kontrolle reagieren willst. Falls du einer Kontrolle zustimmst und eine Person bist die menstruiert, können Binden und Tampons, die ganz oben in einer Tasche rumliegen, für Kontrolleure unangenehm sein, vor allem, wenn du dich daraufhin beschwerst.

Pro-Tipp: Auch wenn du nichts klaust, kann es eine gute Idee sein einer Kontrolle nicht zuzustimmen. Einerseits ist es dein gutes Recht auf Privatsphäre nicht allen deine Tasche zu zeigen, andererseits kann es gepaart mit lautstarkem Beschweren auch dazu beitragen Detektive beim nächsten Mal zweimal überlegen zu lassen.

8. Selbst-zahl Kassen

Nutze sie wenn es sie gibt. Es steht zwar meistens Personal um sie herum, die haben aber nicht immer die Kapazität oder Lust allen, die in ihrer Nähe sind, über die Schulter zu schauen.

Ein Vorteil von diesen Kassen ist es, dass dich keine Kassierer*in fragt, ob er*sie in deine Tasche schauen kann.

Außerdem ist es einfach, nicht alle deine Sachen richtig einzuscannen. Gebäck muss oft selbst eingetippt werden, da ist es möglich, das Billigste anzugeben. Auch hier gilt: Spiel dich mit deinen Möglichkeiten, bleib flexibel und probier neue Dinge aus.

9. Erwischt worden

Wir möchten und können hier keine umfangreichen Rechtstipps geben und empfehlen dir, dich so gut wie möglich im Vorhinein mit der Rechtslage auseinanderzusetzen.

Wir verstehen das Gesetz nicht falsch, wir stehen im Konflikt damit. Es gibt keinen Staat oder ein Wirtschaftssystem, dass eine ordentliche Standpauke braucht.

Was wir wollen gibt es nur darüber hinaus, nicht darin.

Ein Nachteil des Diebstahls ist, dass er wegen gewissen Faktoren für manche zugänglicher ist als für andere.

Zum Beispiel werden Weiße Menschen von Personal, Detektiven und Cops meist als weniger verdächtig angesehen.

Alleinerziehende Mütter werden möglicherweise wegen der Konsequenzen falls sie erwischt werden, nicht klauen. Selbst wenn sie nicht in der Lage sind das Nötigste für sich und ihr(e) Kind(er) zu bezahlen.

Umso besser ist es, die Früchte erfolgreicher Arbeit mit Menschen um uns herum zu teilen.

1. Evaluierung

Diebstahl bringt hohes Risiko mit sich. Auch wenn der allergrößte Teil der Diebstähle unentdeckt bleibt, gibt es keine Versicherung.

Sei dir deshalb über alle Risiken im Klaren. Bleib nicht lange untätig im Laden stehen, um abzuwägen. Hör auf dein Bauchgefühl. Wenn du ein ungutes Gefühl hast, lass es für den Moment und versuchs, wenn du willst, ein anderes mal.

Das gilt vor allem, wenn ihr in einer Gruppe vorgeht. Nehmt die Sorgen aller Beteiligten ernst und trifft Entscheidungen nur mit kompletter Einigkeit.

2. Check deine Umgebung

Halte ab dem Eingang Ausschau nach offensichtlichen und weniger offensichtlichen Kameras. Oft hängt eine Kamera pro Reihe, aber nicht immer.

Spiegel, entweder an der Wand oder auf der Decke, können doppelseitig sein und dahinter Kameras oder Personal verstecken, die Diebstähle beobachten.

Sobald du die Kameras lokalisiert hast, kannst du dir alle Orte vormerken die außerhalb des Sichtfeldes der Kameras sind und dich anderen Hürden widmen.

Schau auf die Verpackungen von Dingen die du mitnehmen willst.

Manchmal sind Sicherungen darauf die zu piepen beginnen, wenn du an Detektoren am Ausgang vorbeigehst. Die können wie typische Magnet-Plastik Teile aussehen wie in vielen Gewand Läden oder kleine Magnetstreifen sein, die besser versteckt aber leicht hinunter zu kratzen sind.

Schau auch auf verdächtige Kund*innen um dich herum, das können Detektive sein. Wenn du sichergehen willst geh in sehr unterschiedliche Abteilungen und achte darauf ob dir die Person folgt.

3. Ausstrahlung

Sei Selbstbewusst, oder wirke zumindest so. Grinse Verkäufer*innen an und grüße sie. Nichts ist auffälliger, als wenn du schon vor der Kassa nervös aussiehst.

Wenn du denkst, dass sie etwas ahnen, kannst du sie nach etwas fragen. Die meisten Menschen wollen nicht riskieren, einer Person, die vorher nett zu ihnen war, fälschlicherweise vorwerfen ein Dieb zu sein.

4. Taschen

Taschen, vor allem "geheime" Taschen innerhalb von Rucksäcken oder Ähnlichem, können nützlich sein. Auch Innentaschen von Jacken eignen sich gut zum Verstecken von Dingen.

Du kannst dir auch etwas unauffällig unter den Arm klemmen, das haben wir aber noch nie versucht.

Bei allem kannst du, falls dir jemand darauf kommt und du nicht zu viel klaust, so tun als ob es ein Versehen war und du natürlich dafür zahlen wolltest.

5. Was klauen?

Mögliche Orientierungen können sein: Die Größe, wo es im Laden steht, wie teuer es ist, wie sehr du es im Alltag nutzen kannst und wieviel Freude es dir bereitet. Ein paar Beispiel:

Gewürze: klein, abseits von Kassen und teuer. Du brauchst im täglichen Leben wenig davon, sie können einen wichtigen Teil des Leben sehr viel schöner machen.

Kondome: auch relativ klein, etwas weg von Kassen und teuer. (Manchmal sind auf oder in den Verpackungen Magnetstreifen die piepen wenn du rausgehst. Schau ob die Verpackung original verschweißt ist)

Andere Sachen können risikoreicher aber nützlicher sein.

Tiefkühlessen: oft große Packungen, gut für Personal sichtbar aber können gleich mehrere Mahlzeiten sein.

Bei Kleidung ist es ähnlich, ein großer, warmer Mantel ist zwar praktisch und oft nicht leistbar, aber Unterwäsche und Shirts sind womöglich leichter mitzunehmen.

Falls du vorhast für manche Sachen zu bezahlen, was dich weniger verdächtig macht, ist es gut, wenn du im vorhinein abwägst, welche Dinge du nicht bezahlen möchtest.

Sei vorsichtig, aber spiel dich mit deinen Möglichkeiten.

6. Sei dir deiner Umgebung bewusst

Schau nach wie voll es ist. Bei einem leeren Laden ist die Wahrscheinlichkeit, dass irgendwelche Kameras oder Augen auf dich gerichtet sind sehr viel höher.

Deine Taschen werden womöglich seltener oder ungenauer kontrolliert, wenn hinter dir schon eine lange, ungeduldige Schlange steht.

Gleichzeitig können andere Kund*innen auch ein Risiko darstellen. Es gibt Petzen, die anscheinend nichts besseres zu tun haben, als Ladendiebe zu verpfeifen.

Andere Menschen können aber auch ein Vorteil sein. Wenn du mit einer Gruppe Fremder aus dem Laden gehst und ein Sensor zum piepen anfängt,